

Wochen=  
der Churfürstlich=



Blatt  
Sächsisch=

Voigtländischen  
Creyß=Stadt Plauen

Vierter Jahrgang.

Viertes Vierteljahr.

40stes Stück

Donnerstags, den 4ten Octobr. 1792.

Begebenheiten.

Paris. Mitten unter so vielen Grausamkeiten fiel hier dennoch, bey Gelegenheit der bekanteten Ermordung der Gefangenen vom 2ten u. 3ten vorigen Monats folgender rührender Zug von Menschlichkeit vor.

Mitten in dem Saal der Abtey, wo über die armen Gefangenen vor ihrer Ermordung Volksgericht gehalten wurde, wankte ein blasser bebender Greis am Arme seiner Tochter herbey, die seit 8. Tagen bey ihrem Vater im Kerker geblieben war. Er hieß Sombrueil, und war Commendant des Invalidenhaußes. Nach einigen Fragen wandte sich der Richter, der hier über Leben und Tod entscheiden durfte, mit der Rede zu den Umstehenden: " Sey er nun

oder unschuldig, so würde es, meines Erachtens, unter der Würde des Volks seyn, seine Hände mit dem Blute dieses verwelkten Greises zu besudeln." Kaum hatte er dieses gesagt, so ertönte ein allgemeines Geschrey: Gnade! Und das Mädchen stürzte mit den lebhaftesten Ausdrücken des Entzückens in die Arme ihres weinenden Vaters. Bey welchem Auftritte selbst die von Entsetzen durchdrungenen Zuschauer sich der Thränen nicht enthalten konnten.

Vor kurzem wurde einem Manne in einem Lippischen Dorfe Leinwand gestohlen. Um den Thäter zu erforschen, geht er zu einem so genannten Teufelsbanner, und bittet diesen, dem Dieb ein Auge auszuschlagen, um ihn dadurch kenntlich zu machen.

D o o

In